

Als Lehrerinnen **an** einer *christlichen* Schule arbeiten

Die Zwillingsschwestern **Josefine und Estelle Jung** (27) arbeiten als Gymnasiallehrerinnen an der August-Hermann-Francke-Schule in Gießen. Von ihrem Berufsalltag hat Josefine Jung IDEA berichtet.



Die Zwillinge Josefine (links) und Estelle Jung auf dem Pausenhof mit Schülerinnen.

Ich glaube, an dieser Schule wärt ihr genau richtig“, sagte unsere Cousine vor einigen Jahren. Sie erzählte uns von der August-Hermann-Francke-Schule in Gießen, einer christlichen Privatschule mit Grundschule, Realschule, Gymnasium und einer Kita. Wir – das sind meine Zwillingsschwester Estelle und ich, Josefine Jung. Da wir nach unserem Gymnasiallehramtsstudium gerne nah an unserer Heimat das Referendariat machen wollten, klang die Francke-Schule für uns interessant. Aber nicht nur der Standort war für uns entscheidend: Auch sprach uns die Möglichkeit an, in einem christlichen Umfeld zu arbeiten. Als wir uns die Schulwebseite anschauten, waren wir begeistert: Eine Schule, an der wir offen die Werte vertreten können, die uns wichtig sind? Eine Schule, in deren Mitarbeiterschaft unterschiedlichste Gaben zusammenkommen, um die Schüler best-

möglich zu unterstützen? Eine Schule, in der man verantwortungsbewusst und wertschätzend miteinander umgeht? Eine wachsende Schule, in der in modernen Klassen- und Fachräumen beste Voraussetzungen für das Lernen gegeben sind? Wir reichten unsere Bewerbungsunterlagen ein und wurden bald darauf zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Kurze Zeit später starteten wir unser Referendariat.

Unterstützende Zusammenarbeit

Rückblickend empfinden wir das Referendariat als eine herausfordernde, aber auch lehrreiche Zeit mit Bergen und Tälern. Immer wieder wurden wir durchgetragen von lieben Worten aus dem Kollegium, unzähligen Gebeten sowie der bedingungslosen Unterstützung unserer Mentoren. Heute, nach dem Referendariat, können wir sagen: Wir wurden nicht nur als Zwillinge und Referendarinnen wahrgenommen, sondern als Kolleginnen. Das im Durchschnitt junge Kollegium erleben wir als sehr motiviert, nahbar und hilfsbereit. Im Lehrerzimmer oder in der schön eingerichteten Lehrerküche tauschen wir uns mit Kollegen in den Pausen aus, gerne bei einer Tasse Kaffee. Auch die Schulleitung kennt uns persönlich und zeigt Inte-

resse, was keine Selbstverständlichkeit ist. Im Alltag schätzen wir die gut ausgestatteten Lehrerarbeitsräume, insbesondere die mobilen Arbeitsplätze, die es uns ermöglichen, Freistunden sinnvoll für die Unterrichtsvorbereitung zu nutzen. Apropos Unterrichtsvorbereitung: Die hervorragend sortierte Lehrerbibliothek, zahlreiche PCs, verschiedene Druck- und Vielfältigungsmöglichkeiten sowie flächendeckendes WLAN für unsere Endgeräte sind eine große Hilfe. Besonders zu schätzen gelernt haben wir auch den Lehrerzuhause – vor allem an Tagen, an denen der Schlafmangel durch intensive Unterrichtsbesuche spürbar wurde.

Ein Tag als Lehrer

Doch wie sieht ein Tag an der Francke-Schule konkret aus? Kollegium und Mitarbeiter treffen sich vor Unterrichtsbeginn im Lehrerzimmer zu einer gemeinsamen Andacht. Danach beten wir für Anliegen der Schule, wie z. B. unsere Schülergottesdienste vor den Ferien, besondere Schulevents wie Musicals oder auch konkret für Schüler. Die erste Unterrichtsstunde beginnt mit den Schülern mit einer kurzen Andacht. Das ist eine schöne Möglichkeit, um den Klassen den Glauben näherzubringen und gemeinsam für ihre Anliegen zu beten. Denn anders, als man es vielleicht erwarten würde, gibt es an unserer Schule viele Schüler, die keinen christlichen Hintergrund haben. Anschließend startet der Unterricht – für uns bedeutet das, Deutsch und Geschichte zu unterrichten. Neben der Kreidetafel stehen sowohl ein Smartboard als auch eine Dokumentenkamera zur Verfügung. Eine wertvolle Ergänzung in der technischen Ausstattung ist das persönliche iPad, das jedem Kollegen zur

Verfügung steht. Kleine Klassen mit etwa 25 Schülern werden durch eine individuelle Zuwendung unterstützt.

Der Alltag nach dem Unterricht

Nach dem Unterricht leiten wir an einem Nachmittag in der Woche die neu ins Leben gerufene Schülerzeitung AG. Hier hat sich die große Offenheit der Schulleitung gegenüber neuen Ideen gezeigt sowie das Engagement der Schüler, die ein solches Projekt wagen wollen. Solche AGs schaffen Raum für wertvolle außerunterrichtliche Begegnungen. Ob beim Klettern im schuleigenen Kletterturm, beim Schulradio, in der Lego AG oder anderem: Individuelle Interessen und besondere Stärken unserer Schüler kommen hier zum Tragen. Zum Abschluss des Tages treffen wir uns einmal wöchentlich mit einigen Kollegen zur kollegialen Fallberatung, wo wir in einer Kleingruppe über unterschiedliche Herausforderungen im Schulalltag beraten. Gerade als Berufsanfängerinnen sind wir dankbar für diese Form der Unterstützung. Danach geht es für uns gegen 16.30 Uhr nach Hause, 45 Minuten über die Autobahn. Wir sind dankbar, dass uns ein Kollege in der WhatsApp-Lehrergruppe auf einen Blitzer auf unserer Strecke hingewiesen hat, und kommen ohne weitere Zwischenfälle zu Hause an. ●

Infos zur August-Hermann-Francke-Schule in Gießen

- Rund 1.000 Kinder und Jugendliche besuchen die Schule
- staatlich anerkannte Privatschule
- Ausbildungsschule: Referendariat möglich

ahfs-gi.de



ANZEIGE

vch Verband christlicher Hotels Österreich

www.vch.at



Sie kommen als Gast, bleiben als Freund und kommen vielleicht bald wieder.

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels.

Wir freuen uns, Sie bald in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen.



© FOTO(S) JOSEFINE UND ESTELLE JUNG, AMY WECHTER